

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 69 (2002)

Artikel: Die Burgdorfer Krimitage vor der fünften Durchführung : von der Idee zum Grossanlass
Autor: Ritter, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Idee zum Grossanlass

Die Burgdorfer Krimitage vor der fünften Durchführung

Michael Ritter

Als eine Gruppe Burgdorferinnen und Burgdorfer 1993 die Idee hatte, in der Stadt «Krimitage» durchzuführen, war selbst den Initianten kaum bewusst, zu welchem Erfolg dieses Projekt gedeihen sollte. 1999 verlieh «Pro Emmental» dem «Verein Burgdorfer Krimitage» den ersten «Emmentaler Kulturpreis», und nächstes Jahr werden die fünften Krimitage über die Bühne gehen. Aber der Reihe nach: 1993 kamen einige Burgdorfer Krimiliebhaberinnen und -liebhaber auf den Gedanken, in der Stadt einen Anlass durchzuführen, in dem Krimis im Mittelpunkt stehen sollten. «Es war bei einer Geburtstagsfeier am 1. Mai 1993, als die Idee zum ersten Mal aufkam», erinnert sich Vorstandsmitglied Bruno Lehmann. Eyup Koç, nachmaliger erster Vereinspräsident, habe damals halb zum Spass vorgeschlagen, in Burgdorf ein Festival für den Kriminalroman durchzuführen.

Man machte jedoch Ernst: «Die Runde beschloss zu fortgeschrittener Stunde, die Idee in die Tat umzusetzen», so der heutige Präsident Peter Urech. Um den Anlass auf die Beine zu stellen, wurde die Gründung eines entsprechenden Vereins beschlossen. Am 25. August 1993 fand dann die Gründungsversammlung des «Vereins Burgdorfer Krimitage» in Anwesenheit von rund zehn Gründungsmitgliedern statt. Erster Präsident wurde der schon genannte Eyup Koç aus Heimiswil.

Sofort ging man daran, die ersten Krimitage 1994 zu organisieren. Das Motto der Krimitage 1994 hiess ganz bescheiden «Schweizer Krimis». Für die beiden ersten Krimitage (1994 und 1996) gab es noch kein «richtiges» Thema, das bereits im Voraus feststand. «Man hat das Motto erst festgelegt, nachdem das Programm in den Grundzügen stand», so Bruno Lehmann. Einige grundlegende Ideen wurden indes schon mit der ersten

Durchführung verwirklicht. So spielten von Anfang an geladene Gäste eine grosse Rolle. 1994 war es noch *ein* «Hauptstargast», nämlich die Krimiautorin Ingrid Noll. Die deutsche Schriftstellerin stand damals mit Titeln wie «Die Apothekerin» im Zenit ihres Erfolgs. Noll hatte auf eine entsprechende Anfrage hin spontan zugesagt.

Nicht nur hinsichtlich Stargast, sondern auch bezogen auf die Anlässe waren die ersten Krimitage noch literaturlastig. «Krimi» wurde noch vorrangig als «Kriminalroman in Buchform» verstanden, und folglich bildeten Lesungen den Schwerpunkt. Wenn die «Krimitägeler» heute auf die erste Durchführung zurückblicken, so fällt ihnen daneben vor allem auf, dass die Organisatoren die Veranstaltungen – aus finanziellen Gründen – noch kaum auswählen konnten.

Das Programm der ersten Krimitage kommt mit rund 25 Veranstaltungen bereits recht umfangreich daher. Die Krimitage dauerten von Samstag bis Sonntag der Folgewoche, also neun Tage; dies blieb in der Folge bis zur Durchführung 2000 so, als der halboffizielle Start schon am Freitag war und der Anlass eigentlich zehn Tage dauerte.

Die späteren Krimitage wurden um zwei Wochen vorverschoben und beginnen seit 1996 Ende Oktober oder Anfang November. Rund 3000 Besucherinnen und Besucher waren bei der Erstaussgabe 1994 dabei. Der Billettvorverkauf für die einzelnen Veranstaltungen wurde durch die Burgdorfer Buchhandlung Langlois & Cie. durchgeführt. Der Erfolg übertraf die Erwartungen, und deshalb wurde die Absicht, die Veranstaltung im Zweijahresrhythmus fest im städtischen Kulturprogramm zu etablieren, in die Tat umgesetzt.

Der Erfolg hatte verschiedene Gründe: Zunächst einmal hatten die Initianten eine Lücke im dichten Kulturangebot entdeckt, die sie geschickt auszufüllen verstanden. Daneben spielten aber auch bestimmte Einzelheiten eine Rolle. Wichtig war zweifellos, dass in der «Krone», dem ehemaligen Restaurant im Herzen der Oberstadt, eine «Krimibeiz» geführt wurde. Die altehrwürdigen Räume schufen jene ganz spezielle Ambiance, die zu einem Markenzeichen des Events werden sollte. Da die «Krimibeiz» ein komplettes kulinarisches Angebot umfasste, war dies in der «Krone» freilich mit einigen Schwierigkeiten verbunden.

Im seit längerem stillgelegten Restaurant war es nicht mehr möglich zu kochen. Deshalb wurden 1994 alle warmen Gerichte von Vereinsmitgliedern im Restaurant «Casino» zubereitet und – mit «Leiterwägeli», wie sich Beteiligte erinnern – vom Kirchbühl zum Kronenplatz transportiert. So romantisch das auch war: Diese Umständlichkeiten verhinderten, dass an späteren Krimitagern die «Krimibeiz» weiterhin in der «Krone» war. Statt dessen wurde ab 1996 dann gleich das schon genannte «Casino» für zehn Tage zur «Krimibeiz». Darin ist man sich freilich auch heute noch einig: Eine idealere «Krimibeiz» als die «Krone» gäbe es eigentlich nicht.

Ebenso wichtig für den Erfolg war aber just jener Teil des Programms, der 1994 eigentlich noch die Ausnahme war, nämlich die inszenierte Form. Jener Anlass, der den zukünftigen Erfolgsweg der Veranstaltung ganz wesentlich wies, hiess 1994 noch ganz bescheiden «Schlossführung». Hinter diesem Namen versteckte sich eine Theaterproduktion des Keller Kanape Theaters Burgdorf unter der Regie von Matthias Fankhauser und Andreas Beutler. Die Besucherinnen und Besucher wurden dabei durch die Räumlichkeiten und Anlagen von Schloss Burgdorf geführt und kamen jeweils in den Genuss szenischer Darbietungen.

Ein besonders originelles Projekt sei noch erwähnt: Der damalige «Tagblatt»-Redaktor Matthias Mächler schrieb ein Drehbuch für einen Krimi, der auch tatsächlich gedreht wurde, und zwar unter der Regie von Armin Fankhauser. Das aufwändige Projekt resultierte im Film «Die Spieldose». Die Handlung des 60-minütigen Streifens spielt in Burgdorf, und auch die meisten Hauptdarsteller (Paul Born, Corinne van Laer, Marie-Louise van Laer und Hansruedi Kummer) und Nebendarsteller kamen aus der Emmestadt. Der Film wurde am Abend des Eröffnungstages im Kino Krone welturaufgeführt.

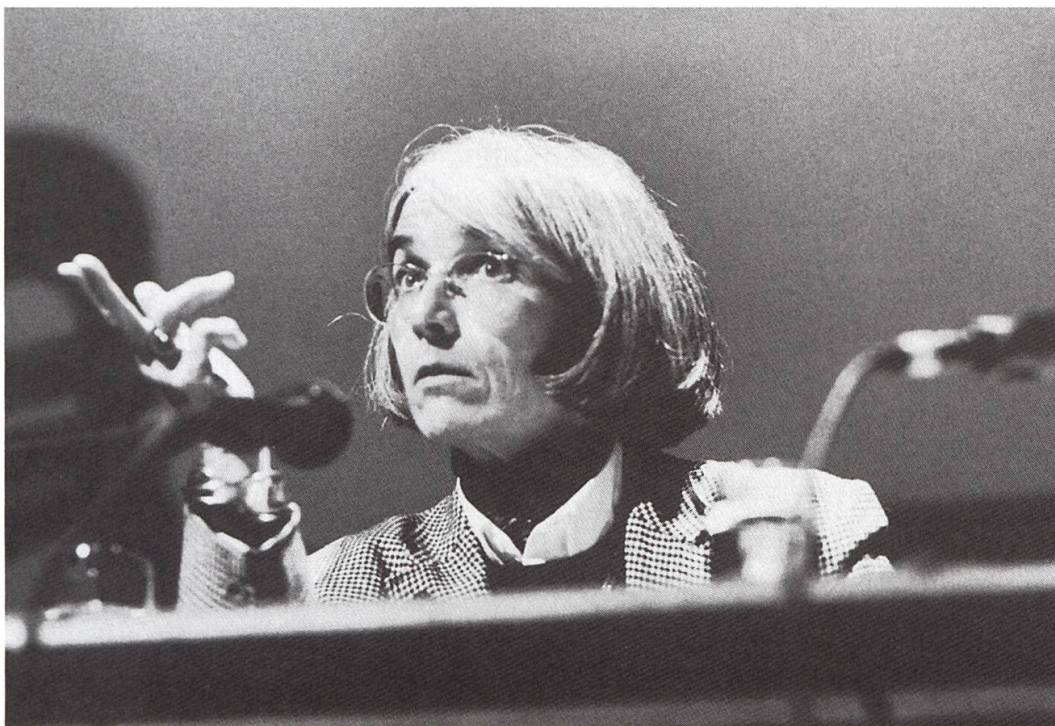
Bereits 1994 war also, neben der Literatur, die Wichtigkeit des Films für den Bereich Krimi erkannt worden, und es fanden schon an den ersten Krimitagern zahlreiche weitere spezielle Aufführungen im Kino Krone statt. Auch an die kleinsten Krimiliebhaber war gedacht worden, indem eine Verfilmung von Erich Kästners «Emil und die Detektive» Platz im Programm fand. Ein öffentlicher Kurzkrimiwettbewerb war schon 1994 Teil des Programms und ist seither Bestandteil aller Krimitage. Erste Gewinnerin wurde die Aargauerin Susy Schmid.



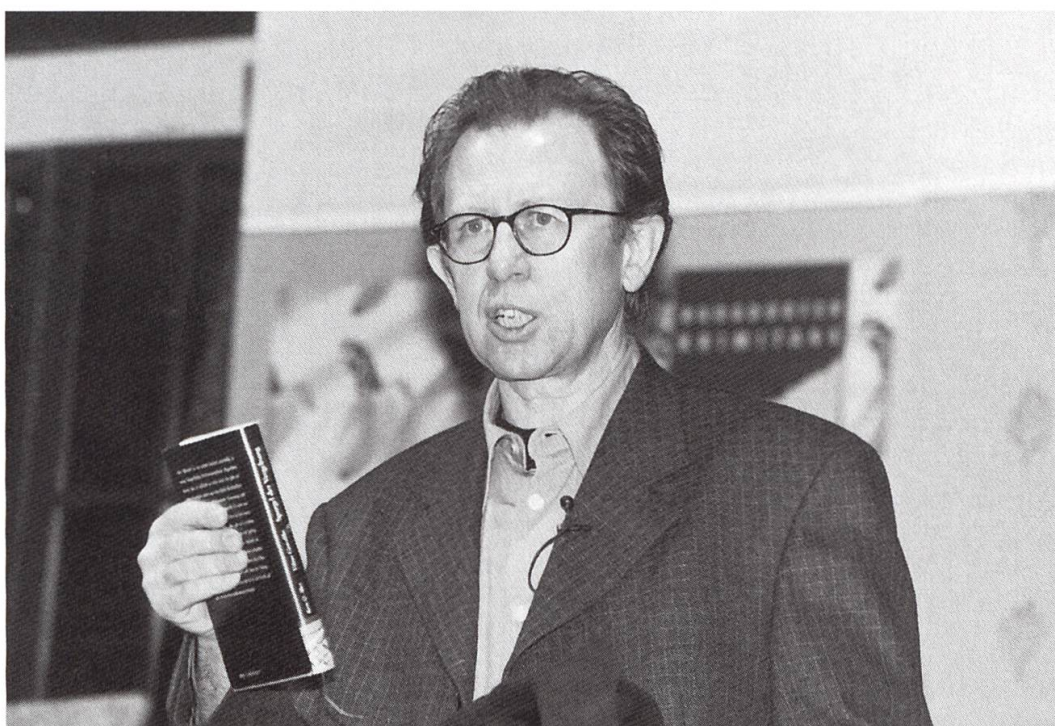
Unfreiwilliger Krimi 1996: Claus Theo Gärtner alias Matula erschien nicht, dafür meldeten sich vier Doubles (Foto: Priska Leuthold)



Die «Burgdorfer Krimitage» sind längst nicht mehr ein rein literarisches Event. Inszenierte und interaktive Veranstaltungen prägen das Programm (Foto: Angelo Liechti)



1996 an den zweiten Burgdorfer Krimitagen zu Gast: die US-amerikanische Krimiautorin Donna Leon (Foto: Angelo Liechti)



1998 und 2000 führte der national bekannte Satiriker Victor Giacobbo an den Krimitaggen einen Livetalk durch (Foto: Ursina Stoll-Flury)

Bevor die Planung der zweiten Krimitage an die Hand genommen werden konnte, gab es im Vorstand des Trägervereins eine Reihe von Wechseln. Auch die «Krimitage» mussten die Erfahrung machen, dass das «Erfinden» einerseits und das «Weiterführen» andererseits eines Projekts nicht dasselbe ist und nicht dieselben Anforderungen stellt. Neuer Präsident wurde schliesslich Peter Urech, der dieses Amt bis heute innehat. Die Planung der Krimitage 1996 brachte zunächst auch bei den Geschehnissen im Hintergrund Veränderungen. So wurde der Bereich Sponsoring erheblich professionalisiert. Waren 1994 die Krimitage im Wesentlichen von «Zufallssponsoren» teilfinanziert worden, so ging man diesmal gezielt auf die Suche nach Geldgebern. Hatte man für die erste Durchführung 1994 noch mit einem Budget von 40 000 Franken gearbeitet, waren es 2000 bereits rund 200 000 Franken – «Tendenz steigend», wie Bruno Lehmann erklärt.

Die Tageszeitung «Der Bund» war schon 1994 Medienpartner der Krimitage gewesen und das blieb auch 1996 und 1998 so. Zu erwähnen ist, dass die Stadt Burgdorf den Anlass schon bei der ersten Durchführung mit einem namhaften Beitrag unterstützte. Was bis heute fehlt, ist ein eigentlicher Hauptsponsor. Die bisher ergebnislose Suche nach einem solchen hat möglicherweise mit dem Anlass selbst zu tun: «Es ist etwas schwierig, eine Bank zum Sponsoring von ‚Krimitagen‘ zu überzeugen», schmunzeln die Verantwortlichen.

Die entscheidenden Neuerungen gab's aber 1996 im programmlichen Bereich. Die Krimitage wurden unter das Motto «Realität und Fiktion» gestellt, was bereits eine Ausweitung des ursprünglich schwergewichtig literarischen Anlasses zeigte. Auch der Punkt «illustre Gäste» erfuhr eine wichtige Öffnung: Mit der Autorin Donna Leon, US-Amerikanerin mit Wohnsitz in Venedig, konnte eine Krimiautorin von Weltrang nach Burgdorf geladen werden.

Die wichtigsten Neuerungen im Programm von 1996 betrafen die interaktiven und inszenierten Teile und Veranstaltungen. Ein ganz grosser Wurf wurde die erstmalige Durchführung der «Mystery Nights» im Gebäude des Kornhaus-Museums. Vereinfacht gesagt geht es bei diesem Anlass darum, einen Mörder ausfindig zu machen, der sich unter den Mitspielern und Teilnehmern eingeschlichen hat. Dabei können rund 80 Personen mitspielen;

der ganze Anlass dauerte rund acht Stunden, vom frühen Abend bis Mitternacht.

Rund 20 Personen sind nötig, um dieses Happening, das mit «Rollenspiel» nur unzureichend charakterisiert werden kann, durchzuführen. Während der Veranstaltung wird auch ein Nachtessen serviert. Das «Fata Morgana Team» um Urs Hostettler führte diesen interaktiven Anlass 1996 zweimal durch (1998 und 2000 fanden dann wegen der grossen Nachfrage sogar je vier Durchführungen statt). Hostettler und sein Team organisieren ähnliche Veranstaltungen sonst regelmässig in Meiringen.

Die «Mystery Nights» konnten sich in den folgenden Programmen halten, ja wurden sogar zu einem der Höhepunkte. Ein weiterer neuer Teil war 1996 die erstmalige Vergabe des «Burgdorfer Krimipreises», dotiert mit 5000 Franken. Die «Schweizerische Mobiliarversicherung» spendierte den ersten Preis. Die hochkarätig besetzte Jury erkor Roger Graf, den «Erfinder» der «Haarsträubenden Fälle des Philip Maloney», zum ersten Preisträger. Diese «Fälle» sind ein Krimi-Hörspiel auf Radio DRS 3, das (mit Unterbrechungen) seit 1989 bis heute am Sonntagvormittag gesendet wird. Die Gewinnerin des öffentlichen Kurzkrimiwettbewerbs war 1996 Gerda Burkhard.

Einen unfreiwilligen Krimi hatten die Organisatoren 1996 noch zu meistern: Der Schauspieler Claus Theo Gärtner, aus dem Fernsehen bekannt als Privatdetektiv Matula in der Krimiserie «Ein Fall für Zwei», wurde nach Burgdorf eingeladen und sagte per Fax zu, am Samstag, 9. November um 17 Uhr in Burgdorf einzutreffen. Am Donnerstagabend dann die Schreckensmeldung an die Organisatoren: Gärtner alias Matula musste eine Krimifolge fürs Fernsehen nachdrehen und sagte kurzerhand ab.

Das OK berief eine Krisensitzung ein. Schliesslich beschloss man, aus der Not eine Tugend zu machen und für besagten Samstag einen öffentlichen Wettbewerb mit leibhaftigen «Matula-Kopien» durchzuführen. In aller Eile benachrichtigte man Zeitungen und Radiostationen, damit sie diesen nicht vorgesehenen Wettbewerb noch schnell bekannt machten. Tatsächlich fanden sich dann immerhin vier – mehr oder weniger stilecht – nachgemachte «Matulas» ein! «Bis heute wird uns unterstellt, wir hätten das alles inszeniert und Gärtner habe gar nie zugesagt. Aber ich kann den Fax zeigen!», versichert Peter Urech.

Die dritte Ausgabe 1998 brachte neue Höhepunkte. Es erfolgte nun die endgültige Ablösung von den literarischen Wurzeln, hiess das Thema diesmal doch «Fälschungen». Das Programm überbot an Reichhaltigkeit seine Vorgängerin erneut, es konnten über 30 Veranstaltungen besucht werden. Besonders erwähnenswert ist, dass an den Krimitage 1998 wie auch 2000 besondere Ausstellungen zum Thema stattfanden; so wurden im Kornhaus-Museum etwa trickige Briefmarkenfälschungen aus den Beständen des Museums für Kommunikation (früher Postmuseum) gezeigt.

Ebenfalls 1998 wurde die Tradition begründet, an den Burgdorfer Krimitage das skandinavische Krimischaffen besonders zu würdigen, indem eine besondere «Skandinavienmatinée» durchgeführt wurde. 1998 und 2000 waren bekannte nordeuropäische Krimiautorinnen und -autoren zu Gast, zum Beispiel Asa Nilsson und Jan Mehlum. Fürs leibliche Wohl sorgte «Emmenhof»-Wirt Werner Schürch, der das Essen zubereitete, welches dann in Maxe Sommers «Kunsthalle» serviert wurde. Dieser Anlass zog ein spezielles Publikum an, gelten die Skandinavien-Freunde doch als verschworene Gesellschaft.

Auch die wiederum sehr erfolgreichen «Mystery Nights» erfuhren minimale Änderungen: Durchführungsort war diesmal das Alpina-Areal, das sich mit seinen verwinkelten Gängen besonders eignete. Übrigens wurde eine beträchtliche Zahl auch der «Mystery»-Helfer, wie schon 1996, nicht vom Fata-Morgana-Team selbst, sondern von den Burgdorfer Organisatoren gestellt.

Die Jury für die Vergabe des zweiten Burgdorfer Krimipreises konnte sich trotz intensiver Beratungen nicht auf eine Einzelperson einigen. Schliesslich wurde der Preis dem Fata-Morgana-Team um Urs Hostettler vergeben, in Würdigung der gesamten Leistungen in Meiringen und in Burgdorf. Den Kurzkrimiwettbewerb gewann 1998 Jakob Paul Gillmann aus Moosseedorf.

Die grosse Neuheit der Krimitage 1998 war jedoch die Tatsache, dass das Schweizer Fernsehen DRS in Burgdorf während der Krimitage eine Fernsehsendung aufzeichnete. Die Sendung «Literaturclub» machte 1998 nämlich in Burgdorf Halt. Kein Geringerer als Daniel Cohn-Bendit diskutierte im «Casino» mit seinen Gästen über neu erschienene Kriminalromane. Selbst-

verständlich war auch dieser Anlass lange im Voraus ausverkauft, und Cohn-Bendits unergründlicher Charme war noch lange Gesprächsstoff! Die Werbewirkung dieser Sendungen für die Institution «Krimitage» war natürlich enorm. Mit Cohn-Bendit diskutierten Gunhild Kübler, Hardy Ruoss und Peter Zeindler, selbstverständlich über Krimis.

Ein weiterer Höhepunkt der Krimitage 1998 war sicher Victor Giacobbo, bekannt für seine Satiresendung «Viktors Spätprogramm» im Schweizer Fernsehen. Giacobbo führte im «Casino» am Schlussabend (7. November) einen Livetalk durch. Ein Genuss der besonderen Güte war 1998 ferner die Schweizer Erstaufführung des Theaterstücks «Veronicas Zimmer» (Originaltitel «Veronica's Room») im Casino-Theater. Die Inszenierung der «Theatergruppe Burgdorf» unter der Leitung von Reto Lang stiess beim Publikum und der Kritik auf begeistertes Echo. Das Stück des US-Amerikaners Ira Levin ist übrigens nichts für schwache Nerven.

Mit der schwarzen US-Amerikanerin Valerie Wilson Wesley konnte auch 1998 eine Krimiautorin von internationalem Rang gewonnen werden. Weseleys Krimi «Ein Engel über deinem Grab» (deutsch 1994 erschienen) hatte den internationalen Durchbruch der Autorin bedeutet.

Im Jahre 2000 fanden schliesslich die vierten Krimitage statt. Das Programm war nochmals umfangreicher: Gut 50 verschiedene Veranstaltungen bildeten das Programm. Das Leitmotiv hiess diesmal «Gift». Noch stärker als alle vorangehenden Themen bot dieses Gelegenheit, nach Form und Thema verschiedenste Anlässe anzubieten. Die Spannweite reichte von einem Livehörspiel über literarische Spaziergänge bis zu interaktiven Anlässen zum Thema «Gift und Essen» und einem lange im Voraus ausverkauften Konzert von Stiller Has. Auch Victor Giacobbo führte erneut einen Livetalk durch, diesmal am Eröffnungsabend.

Der «Literaturclub» machte auch 2000 wieder Halt in Burgdorf. Unter Cohn-Bendits Leitung diskutierten wiederum Gunhild Kübler und Hardy Ruoss; dritter Krimiexperte war diesmal als Überraschungsgast die Krimiautorin Pieke Biermann. Auch die geladenen Gäste aus dem Genre Kriminalroman waren wiederum sehr international: Die russische «Krimizarin» Alexandra Marinina gehörte ebenso dazu wie die deutsche Autorin Petra Hammesfahr.

Ein Wechsel war beim Medienpartner zu verzeichnen: Die «Berner Tagblatt Medien» (BTM) mit der «Berner Zeitung», «Radio ExtraBern» und «TeleBärn» unterstützten die vierten Krimitage publizistisch. Apropos: Die Medienwirkung stieg erneut, und selbst führende deutsche Zeitungen berichteten. Der «Burgdorfer Krimipreis» – nun von der Stadt Burgdorf gestiftet – ging zum ersten Mal ins Ausland, nämlich an den Österreicher Wolf Haas. Den Kurzkrimiwettbewerb entschied diesmal der einheimische Hanspeter Blatter für sich. Rund 10 000 Personen besuchten die vierte Durchführung der Burgdorfer Krimitage.

2002 werden die Burgdorfer Krimitage zum fünften Mal – diesmal unter dem Thema «Ruhe sanft» – durchgeführt. Man darf gespannt sein, wie sich der Anlass weiterentwickeln wird. Ab Ende Oktober 2002 wird man mehr darüber wissen.